

Benner, Dietrich

Witlof Vollstädt/Klaus-Jürgen Tillmann/Udo Rauin/Katrin Hohmann/Andrea Tebrügge: Lehrpläne im Schulalltag. Eine empirische Studie zur Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen in der Sekundarstufe I. Opladen, Leske + Budrich. 1999. [Rezension]

Zeitschrift für Pädagogik 46 (2000) 4, S. 634-637



Quellenangabe/ Reference:

Benner, Dietrich: Witlof Vollstädt/Klaus-Jürgen Tillmann/Udo Rauin/Katrin Hohmann/Andrea Tebrügge: Lehrpläne im Schulalltag. Eine empirische Studie zur Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen in der Sekundarstufe I. Opladen, Leske + Budrich. 1999. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 46 (2000) 4, S. 634-637 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-112221 - DOI: 10.25656/01:11222

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-112221>

<https://doi.org/10.25656/01:11222>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 46 – Heft 4 – Juli/August 2000

Essay

- 507 HELMUT PEUKERT
Reflexionen über die Zukunft von Bildung

Thema: Grundschulpädagogik als universitäre Disziplin zwischen Reformambition und Wissenschaftsanspruch

- 525 MARGARETE GÖTZ
Entwicklung und Status der universitären Grundschulpädagogik und
-didaktik
- 541 HEINZ-ELMAR TENORTH
Die Historie der Grundschule im Spiegel ihrer Geschichtsschreibung
- 555 RENATE VALTIN
Grundschulpädagogik als empirische Forschungsdisziplin
- 571 EDITH GLUMPLER
Interkulturell-vergleichende Grundschulforschung

Weiterer Beitrag

- 585 PETER LUDWIG
Einwirkung als unverzichtbares Konzept jeglichen
erzieherischen Handelns

Diskussion

- 601 CHRISTINE SCHAEFERS/SASCHA KOCH
Neuere Veröffentlichungen zur Lehrerforschung. Eine Sammelrezension

Besprechungen

625 DORIS KNAB

Sibylle Beetz: Hoffnungsträger „Autonome Schule“.

Zur Struktur der pädagogischen Wunschdebatte um die Befreiung der Bildungsinstitutionen

Harm Paschen/Lothar Wigger (Hrsg.): Schulautonomie als Entscheidungsproblem. Zur Abwägung heterogener Argumente

Harald Gampe: Kooperation zwischen Schulaufsicht und Schule. Untersuchungen zur pädagogischen und rechtlichen Schulratsfunktion

Michael Schratz: Die Rolle der Schulaufsicht in der autonomen Schulentwicklung. Eine Untersuchung über Selbstbild, Rollenerklärung und Funktionsbedarf im Hinblick auf die Autonomisierung des österreichischen Schulwesens

Heike Ackermann/Jochen Wissinger (Hrsg.): Schulqualität managen. Von der Verwaltung der Schule zur Entwicklung von Schulqualität

631 ANDREAS HELMKE

Projektgruppe Belastung: Belastung in der Schule? Eine Untersuchung an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien Baden-Württembergs

634 DIETRICH BENNER

Witlof Vollstädt/Klaus-Jürgen Tillmann/Udo Rauin/Katrin Höhmann/Andrea Tebrügge (Hrsg.): Lehrpläne im Schulalltag.

Eine empirische Studie zur Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen in der Sekundarstufe I

637 GABRIELE FAUST-SIEHL

Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission

Frank-Olaf Radtke (Hrsg.): Lehrerbildung an der Universität. Zur Wissenschaftsbasis pädagogischer Professionalität

Sigrid Blömeke (Hrsg.): Reform der Lehrerbildung? Zentren für Lehrerbildung: Bestandsaufnahme, Konzepte, Beispiele

Hans-Dieter Rinkens/Gerhard Tulodziecki/Sigrid Blömeke (Hrsg.): Zentren für Lehrerbildung. Fünf Jahre Unterstützung und Weiterentwicklung der Lehrerbildung. Ergebnisse des Modellversuchs PLAZ

Dieter Höltershinken (Hrsg.): Lehrerbildung im Umbruch. Analysen und Vorschläge zur Neugestaltung

Dokumentation

645 Pädagogische Neuerscheinungen

Content

Essay

- 507 HELMUT PEUKERT
Reflections on the Future of Education

Topic: The Pedagogics of Primary Education at University Level between Reform Ambitions and Scientific Claims

- 525 MARGARETE GÖTZ
Development and Status of the Discipline of Primary Education and its Didactics at University Level
- 541 HEINZ-ELMAR TENORTH
The History of the Primary School As Reflected In Its Historiography
- 555 RENATE VALTIN
The Pedagogics of Primary Education as Empirical Research
- 571 EDITH GLUMPLER
Comparative Intercultural Research on Primary Education

Further Contributions

- 585 PETER LUDWIG
Influence As Indispensable Concept of All Pedagogical Action

Discussion

- 601 CHRISTINE SCHAEFERS/SASCHA KOCH
Recent Publications On Teacher Research – A Comprehensive Review
- 625 BOOK REVIEWS
- 645 NEW BOOKS

Zeitschrift für Pädagogik

Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Anschriften der Redaktion: Prof. Dr. Dietrich Benner (*geschäftsführend*), Humboldt-Universität zu Berlin, FB Erziehungswissenschaft, Institut für Allg. Pädagogik, Unter den Linden 6, 10099 Berlin (Tel.: 030/2093-4091), Telefax: 030/2093-4047. Prof. Dr. Andreas Krapp, Universität der BW München, Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft und Päd. Psychologie, Werner-Heisenberg-Weg 39, 85577 Neubiberg. Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Universität Zürich, Pädagogisches Institut, Gloriastr. 18a, CH-8006 Zürich. Prof. Dr. Ewald Terhart, Institut für Pädagogik, Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum. Prof. Dr. Reinhard Fatke (*Besprechungen*), Universität Zürich, Pädagogisches Institut, Gloriastr. 18a, CH-8006 Zürich (Tel.: 0041-1/6342761/63). Redaktionsassistent: PD Dr. Karl Franz Göstemeyer, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät IV, Institut für Allg. Pädagogik, Unter den Linden 6, 10099 Berlin (Tel.: 030/2093-4001).

Manuskripte werden auf Diskette und in einem dreifachen Ausdruck an die geschäftsführenden Herausgeber erbeten. Hinweise zur äußeren Form der Manuskripte finden sich auf den Seiten VII–VIII in Heft 1/2000 und können bei der Schriftleitung angefordert werden. Die „Zeitschrift für Pädagogik“ erscheint zweimonatlich (zusätzlich jährlich 1 bis 2 Beihefte) im Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG. Bibliographische Abkürzung: Z.f.Päd. Bezugsgebühren für das Jahresabonnement DM 144,- + Versandkosten. Inland DM 8,40, europ. Ausland DM 18,-, Preise für außereurop. Ausland und besondere Versendungsformen auf Anfrage. Ermäßigter Preis für Studenten DM 98,- + Versandkosten. Vorzugsangebot zum Kennenlernen DM 30,- (2 Hefte, portofrei). Preis des Einzelheftes DM 36,-, bei Bezug durch den Verlag zuzüglich Versandkosten. Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung. Das Beiheft wird außerhalb des Abonnements zu einem ermäßigten Preis für die Abonnenten geliefert. Die Lieferung erfolgt als Drucksache und nicht im Rahmen des Postzeitungsdienstes. Abbestellungen spätestens 8 Wochen vor Ablauf eines Abonnements. Das Vorzugsangebot zum Kennenlernen geht automatisch in ein Jahresabonnement über, wenn nach Erhalt des zweiten Heftes nicht abbestellt wurde. Gesamtherstellung: Druckhaus Beltz, 69494 Hemsbach. Anzeigenverwaltung: Brigitte Bell, Julius Beltz GmbH & Co. KG, Postfach 100154, 69441 Weinheim, Tel.: 06201/6007380, Telefax: 06201/17464. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag entgegen. Abobetreuung Inland/Ausland (außer Schweiz): Beltz Zentralauslieferung, Postfach 100161, 69441 Weinheim, Tel.: 06201/703-227, Telefax: 06201/703-221, E-Mail: aboservice@beltz.de. Vertrieb Schweiz: BSB Buch-Service Basel, Postfach, CH-4002 Basel, Tel.: 061/2729470.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehendung, im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

ISSN 0044–3247

Ängstliche Schüler profitieren von einem kleinschrittigen, lehrerzentrierten, hochstrukturierten Unterricht und erleben Formen des offenen Unterrichts und entdeckendes Lernen oft als Bedrohung.

Insgesamt gesehen, fällt das Urteil über das Buch zwiespältig aus: Trotz der eingebauten Beschränkungen der Studie (nur Fragebogendaten, keine Schüler- oder Elternangaben, lediglich Querschnitt) liegt eine umsichtig und gründlich durchgeführte und ausgewertete Untersuchung mit einer reichen und interessanten Datenbasis vor, und dies macht die Lektüre interessant, wenn auch wegen der Vielfalt berichteter Ergebnisse etwas beschwerlich. Dagegen erscheinen mir das Basiskonzept der Belastung/Entlastung und seine Operationalisierung theoretisch und methodisch fragwürdig zu sein. Ich könnte mir gut vorstellen, daß eine mehr Ebenenanalytisch angelegte Sekundäranalyse dieses interessanten Datensatzes ohne das unangemessene „Belastungs“-Korsett recht ergiebig sein könnte.

Prof. Dr. ANDREAS HELMKE
Univ. Landau, Im Fort 7, 76829 Landau

**Witlof Vollstädt/Klaus-Jürgen Tillmann/
Udo Rauin/Katrin Höhmann/Andrea Te-
brügge:** *Lehrpläne im Schulalltag*. Eine empirische Studie zur Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen in der Sekundarstufe I. Opladen: Leske + Budrich 1999. 231 S., DM 36,-.

Im Bereich der Lehrplan-, Schul- und Unterrichtsforschung befassen sich gegenwärtig drei weitgehend unvermittelt nebeneinander stehende Forschungsrichtungen mit Fragen der Effektivität, Legitimität und Wirksamkeit pädagogischer Konzepte und Maßnahmen. In der Schulleistungsvergleichsforschung wird versucht, die Lernleistungen von Schülern und Bildungssystemen zu messen und nach Rangskalen zu ordnen (vgl. z.B. J. BAUMERT/W. BOS/R. LEHMANN [Hrsg.]:

Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung am Ende der Schullaufbahn. Opladen 1997). Die bildungstheoretische Grundlagen- und Transformationsforschung arbeitet an einer Neubestimmung des Verhältnisses von Bildung und Kritik und sucht dabei u.a. zu klären, inwieweit es in jüngeren Lehrplanrevisionen gelang, affirmative Bildungskonzepte in reflektierende zu überführen (vgl. z.B. D. BENNER/K.-F. GÖSTEMEYER/H. SLADEK [Hrsg.]: *Bildung und Kritik*. Weinheim 1999). Der vorliegende Band „Lehrpläne im Schulalltag“ entstammt einer dritten Forschungsrichtung. Er fragt nach der Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen und stellt erste Ergebnisse aus einem von K.-J. TILLMANN konzipierten und geleiteten Forschungsvorhaben vor, das es sich zum Ziel gesetzt hat, die 1996/97 erfolgte Ablösung der Hessischen Rahmenrichtlinien der 70er Jahre durch neue Rahmenlehrpläne zu untersuchen.

Der Band gliedert sich in *sechs* Kapitel. Im *ersten* Kapitel (S. 11–38) werden Forschungsdesiderata aufgezeigt, die u.a. darauf zurückzuführen sind, daß die in Deutschland von S. B. ROBINSON Ende der 60er Jahre am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung begründete empirische Lehrplanforschung ergebnislos scheiterte und mit dazu beitrug, daß die Curriculumforschung sich zu einem „Stiefkind empirischer Unterrichtsforschung“ (S. 31) entwickelte. Das *zweite* Kapitel (S. 39–56) beschreibt das Untersuchungsdesign zur Erforschung von Lehrplänen im Schulalltag. Das *dritte* (S. 57–77) verfolgt den jüngsten Revisionsprozeß in Hessen am Beispiel der Fächer Deutsch und Chemie. Das *vierte* (S. 79–151) stellt Resultate zweier repräsentativer Lehrerbefragungen aus den Jahren 1993/94 und 1996/97, das *fünfte* (S. 153–212) Ergebnisse aus drei Fallstudien vor, die Ende 1994/Anfang 1995 sowie Ende 1996/Anfang 1997 an einem großstädtischen Gymnasium in Südhessen, einer mittelstädtischen Gesamtschule in Nordhessen sowie einer integrierten Ge-

samtschule in Mittelhessen durchgeführt wurden. Das *sechste* Kapitel (S. 213–222) diskutiert in einem kurzen Ausblick, ob staatliche Lehrpläne „ein überholtes Steuerungsmodell“ sind oder nicht.

Der Studie liegt ein Lehrplanverständnis zugrunde, welches die Funktionen staatlicher Lehrpläne als solche der „Legitimation“, „Orientierung“, „Innovation“, „Anregung“ und „Entlastung“ definiert. Unter der Legitimationsfunktion von Lehrplänen wird nicht deren untererziehungs-, bildungs- und schultheoretischen Kriterien zu prüfende Qualität, sondern ihre auf „bildungspolitische Entscheidungen über schulisches Lernen“ zurückgehende Postulatorik und Dogmatik verstanden (vgl. S. 20). Die Orientierungsfunktion bezieht sich auf die curriculare „Steuerung“ des Lehrerhandelns in seiner Relevanz für Lernprozesse von Schülern (vgl. S. 21). Die Innovationsfunktion meint die Modernisierung und Rationalisierung schulreformerischer Prozesse (vgl. S. 21f.), die Anregungsfunktion Maßnahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung vor allem während der Implementationsphase neuer Lehrpläne (vgl. S. 22). Unter der Entlastungsfunktion wird die Tatsache verstanden, daß Lehrpläne u.a. der Befreiung der Lehrer „von immer neuer weitreichender und zeitraubender Unterrichtsplanung“ dienen können (ebd.).

Von diesen Funktionen untersucht die Studie insbesondere die Orientierungsfunktion und die auf Schulentwicklung bezogene Innovationsfunktion. Bildungs- und schultheoretische Fragen nach der pädagogischen Legitimität und dem Verhältnis dieser Funktionen zueinander werden weitgehend ausgeklammert. Durch diese Eingrenzung und Präzisierung gewinnt die Untersuchung ihre Problemstellungen, die sie in zwei standardisierten Befragungen und in drei an Sekundarschulen durchgeführten Fallstudien auf dem Wege einer Erkundung von Lehrermeinungen zu klären sucht. Herausgefunden werden soll, ob und in welchem Maße

staatliche Lehrpläne nach Auffassung von Lehrern die o.g. beiden Funktionen erfüllen oder nicht erfüllen. Untersucht werden also nicht tatsächliche Wirkungen von Lehrplänen im Sinne bestimmter Intentionalitäts- und Funktionsannahmen und -theorien, sondern „Einschätzungen“, die Lehrerinnen und Lehrer über die Funktionalität und Wirksamkeit von Lehrplänen äußern.

Die für die Fächer Deutsch, Mathematik, Geschichte und Chemie ermittelten Ergebnisse sind – so lautet das auf dem Außendeckel mitgeteilte Ergebnis – für die „Lehrplanmacher ... ernüchternd“. Die nach Auffassung der Autoren überraschenden Befunde zur Orientierungsfunktion der Lehrpläne lassen sich wie folgt zusammenfassen (vgl. S. 149ff.): (1) Lehrpläne werden nicht deduktiv, sondern situationsbezogen umgesetzt. (2) Die Umsetzung erfolgt bezogen auf das didaktische Repertoire, das sich Lehrer in ihrer Berufsbiographie angeeignet haben. (3) Die Adaptation neuer Lehrpläne vollzieht sich niemals nur individuell, sondern immer zugleich im Kontext von Lehrerkollektiven. (4) Der Neuigkeitswert und -charakter neuer Lehrpläne schwindet im Zusammenhang mit ihrer situativen und personenbezogenen Umsetzung rasch.

Die auf Schulentwicklung bezogene Innovationsfunktion der Lehrpläne untersuchen Fallstudien an drei Schulen. In diesen wurden in einem ersten Schritt die curricularen Profile der Schulen vor der jüngsten Lehrplanrevision erhoben und in einem zweiten Schritt jene Veränderungen ermittelt, die auf die Einführung der neuen Lehrpläne zurückzuführen sind.

Die an einem Gymnasium durchgeführte Fallstudie zeigt, daß dieser Schultyp (1) einen deutlich individuell geprägten Unterricht kennt, (2) dem Lehrplan vornehmlich Bedeutung im Hinblick auf die inhaltliche Orientierung und schulinterne Stoffverteilung zuerkennt, (3) den Vorgaben und Festlegungen aus dem allgemeinen Lernzielteil (A-Teil) dagegen kaum Beachtung schenkt sowie (4) vor-

nehmlich solche Veränderungen in Schule und Unterricht hervorbringt, die auf den Wandel der Einstellungen und Erwartungen der Schüler, nicht aber auf neue Lehrpläne zurückgeführt werden können. Zusammenfassend resümieren die Autoren: „Festzuhalten bleibt, daß neue staatliche Lehrpläne nicht unmittelbar Innovationen herbeiführen können, schon gar nicht an einer Schule, an der die Lehrerinnen und Lehrer einen stark ausgeprägten Autonomieanspruch haben und sich vorrangig am Fach orientieren.“ (S. 170)

Die an einer mittelstädtischen Gesamtschule durchgeführte Studie gelangt zu dem Ergebnis, daß dort den neuen hessischen Lehrplänen im Urteil der Lehrer eine noch geringere Bedeutung zukommt. Im Hauptschulbereich stellen die neuen Lehrpläne „kein wesentliches Element schulinterner Diskussion dar“. Sie werden kaum zur Kenntnis genommen; die „realen curricularen Möglichkeiten und Erfordernisse“ erweisen sich vielmehr eindeutig als durch „den hohen Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler“ bestimmt (S. 185f.).

Im Urteil des Kollegiums einer ländlich gelegenen, integrierten Gesamtschule mit „ausgesprochen innovativem Schulklima“ modifizieren sich diese Ergebnisse dahingehend, daß hier das Interesse an den neuen Lehrplänen während der Erarbeitungsphase besonders hoch war, als es galt, durch Stellungnahmen zu Entwurfsfassungen Einfluß auf die Lehrplanarbeit zu gewinnen. Vom Zeitpunkt der Inkraftsetzung der neuen Lehrpläne ließ dieses Interesse dann jedoch sofort spürbar nach. In Normalsituationen schulischer Arbeit erkennen Lehrerinnen und Lehrer auch hier nicht Lehrplänen, sondern der fachlichen und fächerübergreifenden Kooperation sowie dem Schulbuch die größere Bedeutung zu.

Vor dem Hintergrund der im Band „Lehrpläne im Schulalltag“ zusammengetragenen und ausgewerteten Erfahrungen ziehen die Autoren ein Gesamtresümee, das an eine Einsicht SCHLEIERMACHERS

(vgl. dessen Abhandlung „Über den Beruf des Staates zur Erziehung“) erinnert, der zufolge der Staat durch Bildungsreformen keinen Fortschritt erfinden, sondern nur solche Potenzen stärken kann, die es in der Gesellschaft schon gibt. Es lautet: „Lehrpläne können eine Unterstützung, eine Argumentationshilfe sein, wenn sie ... angenommen werden. Wenn Lehrerinnen und Lehrer in Distanz zu ihnen gehen, wird auch die innovativste Idee, die der Lehrplanrevision zugrunde liegt, mit Vorbehalten aufgenommen oder gar blockiert.“ (S. 212)

Im Vorwort erinnert sich K.-J. TILLMANN, daß die Idee zu dieser Studie im Jahre 1992 entstand, als er als Direktor des Brandenburgischen Landesinstituts für die Erarbeitung der ersten Lehrpläne in diesem neuen Bundesland mitverantwortlich war. Zieht man die damals neuen, heute in Revision begriffenen Lehrpläne hinzu, so läßt sich der Hinweis auf den Entstehungskontext des Bandes zugleich als eine Selbsterkenntnis und Selbstkritik deuten. In der unter TILLMANN'S Direktorial im Ludwigsfelder Landesinstitut erarbeiteten ersten Generation neuer Lehrpläne werden nämlich Zusammenhänge von Intention und Wirkung postuliert und als empirisch erreichbar unterstellt, die über eine Steuerung des Lehrerhandelns durch curriculare Vorgaben noch weit hinausgehen und eine unterrichtliche Formierung der Sach-, Sozial- und Selbstkompetenzen von Schülern intendieren. Solche Wirkungsabsichten und Gewißheiten halten einer erziehungs-, bildungs- und schultheoretischen Prüfung nicht stand. Zur Legitimität eines erziehenden Unterrichts gehört, daß Wirkungsabsichten, die von der Legitimations-, Orientierungs-, Innovations-, Anregungs- und Entlastungsfunktion normativer Lehrplanvorgaben bis in die Formierung des Denkens und Handelns von Schülerinnen und Schülern reichen, auch jenseits der Überprüfung ihrer empirischen Durchsetzbarkeit pädagogisch illegitim sind.

Der vorliegende Band zeigt in überzeugender Weise – und hierin sehe ich eines der wichtigsten Resultate –, daß eine skeptische Distanznahme von Lehrern gegenüber staatlich verordneten Lehrplänen nicht schon *per se* als ein Zeichen pädagogischer Unvernunft anzusehen ist. Der Studie zur Bedeutung von Lehrplänen im hessischen Schulalltag kommt das Verdienst zu, nicht nur auf Desiderata in der erziehungswissenschaftlichen Schulforschung hingewiesen, sondern auch Illusionen von Bildungspolitikern, Reformpädagogen und Reform-Erziehungswissenschaftlern, darunter auch solche eines ehemaligen Direktors eines Landesinstituts, offengelegt zu haben. Sie kann daher zugleich als eine Arbeit gelesen werden, welche indirekt deutlich macht, daß es dringend geboten ist, die eingangs genannten Ansätze der Schulforschung nicht nur nebeneinander zu betreiben, sondern auch kritisch aufeinander zu beziehen. Schulpädagogische Wirkungsforschung ist nicht nur in der Lage, Erklärungsmuster und Befunde der internationalen Schulleistungsvergleichsforschung zu überprüfen, sondern sie kann darüber hinaus die bildungstheoretische Grundlagenforschung um Einsichten in die Reichweite und Grenzen der Wirksamkeit von Lehrplänen bereichern.

Prof. Dr. DIETRICH BENNER
Fischerhüttenstr. 79 A, 14163 Berlin

Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Im Auftrag der Kommission herausgegeben von EWALD TERHART. Weinheim: Beltz 2000. 160 S., DM 19,80.

Frank-Olaf Radtke (Hrsg.): *Lehrerbildung an der Universität.* Zur Wissensbasis pädagogischer Professionalität. Dokumentation des Tages der Lehrerbildung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M. am 16.6.1999.

(Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft. Reihe Kolloquien. Bd. 2.) Frankfurt a.M.: Fachbereich Erziehungswissenschaften 1999. 124 S., DM 16,80.

Sigrid Blömeke (Hrsg.): *Reform der Lehrerbildung?* Zentren für Lehrerbildung: Bestandsaufnahme, Konzepte, Beispiele. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 1998. 214 S., DM 32,-.

Hans-Dieter Rinkens/Gerhard Tulodziecki/Sigrid Blömeke (Hrsg.): *Zentren für Lehrerbildung – Fünf Jahre Unterstützung und Weiterentwicklung der Lehrerausbildung.* Ergebnisse des Modellversuchs PLAZ. (Paderborner Beiträge zur Unterrichtsforschung und Lehrerbildung. Bd. 2.) Münster: LIT 1999. 352 S., DM 49,80.

Dieter Höltershinken (Hrsg.): *Lehrerbildung im Umbruch.* Analysen und Vorschläge zur Neugestaltung. Bochum: projekt verlag 1999. 168 S., DM 23,-.

Die Lehrerbildung ist seit einigen Jahren verstärkt in der Diskussion des Fachs, der Politik und der Öffentlichkeit. Indikatoren dafür sind zunehmende wissenschaftliche Veröffentlichungen und Tagungen, zahlreiche Kommissionen (z.B. Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen sowie KMK; s.u.), Stellungnahmen von Verbänden und Gremien (u.a. DGfE, Bundeselternrat, GTZ, HRK, GEW), Neuordnungsversuche in Hochschulgesetzen und durch Ministerien (z.B. Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bremen), erstmals Wirkungsuntersuchungen (OELKERS/OSER, deutschsprachige Schweiz) bis hin zu Artikeln in der allgemeinen Presse. Lehrerbildung ist ein kritischer Bereich im Bildungswesen, weil vom hier erreichten Stand die Qualität des Lernens der heranwachsenden Generation abhängt, die wiederum die Ausbildungs- und Studienqualität beeinflusst, allesamt Prozesse, die sich über Jahre und Jahrzehnte hinziehen. Generell herrscht